

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 34 (1955)
Heft: 9-10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRITZ BAUMANN

Die Intellektuellen in der sozialistischen Bewegung

Erstaunlich viele Besucher haben sich zur Kulturkonferenz eingefunden, und eine erstaunlich breite und lebhafte Aussprache ist daran zustande gekommen. Trotzdem waren einzelne Teilnehmer enttäuscht: Sie erwarteten feste Ergebnisse. Aber der Fehler lag bei ihnen, denn sie kamen mit Hoffnungen, die schlechterdings nicht erfüllbar waren. Wenn eine große Partei während längster Zeit nur Tagespolitik betreibt und kulturelle Probleme nur am Rande mitgenommen werden, und wenn ihre besten Leute von den Tagesaufgaben in Gemeinde, Kanton und Bund überbeansprucht werden, so kann nicht plötzlich ein geschlossenes kulturpolitisches Programm vorgelegt werden. Es muß erst auf Grund der verschiedenen Auffassungen und Wünsche erarbeitet werden. Daher konnte die erste Kulturkonferenz nur ein Anfang sein.

Hingegen wirkte eine andere Beobachtung eher bedenklich: Einziges einigendes Merkmal war der *gute Wille* zu sozialistischer Kulturarbeit — was zwar nicht wenig ist —, während die Aussprache über den *Inhalt* solcher Arbeit kaum eine einheitliche Leitlinie zeigte. Wenn der Referent Oprecht ausführte, daß wir Sozialisten die Träger fortschrittlicher Kultur sein müßten, so liegt diese Forderung im Formalen und sagt über den Inhalt der Kultur und damit über kulturelle Arbeit wenig aus.

Diese Schwäche unserer Aussprache hat wohl zwei Ursachen: Einerseits ist sie in der geistigen Krise der sozialistischen Bewegung begründet, welche durch die Entstehung des Bolschewismus, die Katastrophe der beiden Weltkriege und die wirtschaftliche Entwicklung der Welt ausgelöst und noch nicht gemeistert worden ist. Andererseits fehlt uns schweizerischen Sozialisten die klare, denkmäßige Durcharbeitung der sozialistischen Probleme. Wir verlieren uns zuviel in den Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Tages. Aber diese Durcharbeitung ist eine notwendige Voraussetzung für sozialistische